

Feuilleton Kompakt

Veröffentlicht am 09.10.2019 | Lesedauer: 3 Minuten

Literatur: Konráds Nachlass kommt nach Berlin ++ Rückerstattungen:
Marmorfries geht nach Afghanistan ++ Maori-Schnitzwerk reist in die Heimat ++
Louvre: Großes Depot bei Lens eingeweiht

Konráds Nachlass kommt nach Berlin

Nach dem Tod des ungarischen Schriftstellers György Konrád (1933-2019) übernimmt die Akademie der Künste in Berlin (<https://www.welt.de/themen/berlin-staedtereise/>) sein Archiv. Konrád habe den Bestand wenige Monate vor seinem Tod am 13. September 2019 der Akademie zugesprochen, damit das umfangreiche Werk in Berlin erschlossen wird. Das Archiv dokumentiert in ungarischer, englischer, französischer und deutscher Sprache ebenso das schriftstellerische Œuvre Konráds wie sein politisches Engagement. Das György-Konrád-Archiv enthält Vorstufen, Manuskripte und Typoskripte seiner erzählerischen und essayistischen Arbeiten, ebenso Arbeitsmaterialien, biografische Unterlagen, Tage- und Notizbücher, Fotografien sowie zahlreiche Preise und Auszeichnungen. Konrád war von 1997 bis 2003 Präsident der Akademie der Künste.

Marmorfries geht nach Afghanistan

Das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (<https://www.welt.de/themen/hamburg-staedtereise/>) (MKG) gab am Dienstag ein Wandpaneel aus Marmor an die Islamische Republik Afghanistan zurück. Die Direktorin des Museums, Prof. Tulga Beyerle, überreichte das Paneel einem Mitarbeiter der Afghanischen Botschaft in Berlin, teilte das Museum mit. Damit sei das Museum für Kunst und Gewerbe eines der ersten deutschen Museen, das ein Kunstwerk nach Afghanistan rückerstattet. Das Paneel gehört nach Angaben des Museums zu einem 78-teiligen Fries aus dem 12. Jahrhundert, der aus dem Innenhof des Königspalastes von Sultan Mas'ud III. in der

Stadt Ghazni stammt.

Maori-Schnitzwerk reist in die Heimat

Ein Schnitzkunstwerk aus Neuseeland (<https://www.welt.de/themen/neuseeland-reisen/>) kehrt von Tübingen (<https://www.welt.de/themen/tuebingen/>) in seine Heimat zurück. Das sogenannte Poupou war vom britischen Seefahrer James (<https://www.welt.de/themen/neymar/>) Cook nach Europa gebracht worden. Wie die Universität Tübingen mitteilte, verleiht sie das Schnitzwerk aus ihrer ethnologischen Sammlung an das Tairawhiti Museum in Gisborne. In einer Sonderausstellung soll es dort an den ersten Kontakt zwischen Europäern und Maori erinnern. Die Ureinwohner Neuseelands betrachten solche Wandtafeln nicht als Kunstobjekte, sondern als Symbole ihrer Ahnen, die sie verehren. Vor 250 Jahren hatten die Maori eine solche Tafel als Gastgeschenk an einen der Teilnehmer der ersten Südsee-Expedition Cooks überreicht.

Großes Depot bei Lens eingeweiht

Der Louvre hat am Dienstag seinen riesigen Kunstbunker in Liévin bei Lens im Norden Frankreichs eingeweiht. Bis 2024 sollen rund 250.000 Werke umziehen, die derzeit noch im Louvre und mehr als 60 Standorten in und außerhalb von Paris (<https://www.welt.de/themen/paris-staedtereise/>) gelagert sind. Kulturminister Franck Riester sagte, die Einrichtung sei „einzigartig“. Er sei stolz, Kulturminister eines Landes zu sein, das zu solchen Projekten in der Lage sei. Der rund 18.500 Quadratmeter große Betonbunker wurde von dem britischen Architektenbüro Roger Stirk Harbour Partners entworfen.

Der Louvre verlagert einen Teil seiner Kunstschatze, um sie vor Hochwassern der Seine in Sicherheit zu bringen. Der Wechsel der Gemälde, Skulpturen, Tapisserien und archäologischen Objekte nach Liévin ist einer der bedeutendsten Kunstumzüge Frankreichs. Der Ort liegt 600 Meter von Lens entfernt, wo der Louvre 2012 die Dependence „Louvre Lens“ eröffnete.

© Axel Springer SE. Alle Rechte vorbehalten.

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/201618268>